

GRENKE Schach Classic Baden-Baden 2013

zur Verfügung gestellte Berichte (gekürzt) und Fotos:
Georgios Souleidis (Presseteam GRENKE Chess Classic)



Die Organisatoren, v.l.: Dr. Markus Keller, Sven Noppes, Christian Bossert

1. Tag:

Fabiano Caruana startet mit Sieg.

»Vishy« trat in der 1. Runde mit den schwarzen Steinen gegen Michael Adams an. In einer Spanischen Partie schien der Engländer nach der Eröffnung eine leichte Initiative zu besitzen. »Eigentlich dachte ich, dass Schwarz nach seinem Vorstoß mit dem d-Bauern im 12. Zug sofort ausgleicht, aber dann sah ich diese Ideen mit dem Vorstoß meines f-Bauern. Schwarz hat danach so viele Möglichkeiten, dass er stolpern könnte«, äußerte sich »Mickey« nach der Partie. Obwohl Anand in der Folge eine merkwürdig aussehende Aufstellung seines Turms am Rand wählte, konnte Adams daraus kein Kapital schlagen. Nach Abtausch mehrerer Figuren lockte er den schwarzen König zwar ins Freie, doch dem war nicht beizukommen. Der Inder forcierte nach einigen genauen Zügen ein Turmendspiel, das nach 43 Zügen remis gegeben wurde.



Fabiano Caruana heißt der Sieger des Tages. Der 20-jährige Italiener zeigte sich bestens präpariert und besiegte in einer Französischen Partie Georg Meier. Caruana setzte Meier einen neuen Zug vor die Nase, der ihm nicht schmeckte. Caruana opferte einen

Bauern, um den gegnerischen König in der Brettmitte zu fixieren. Der entscheidende Fehler geschah im 20. Zug, als der 25-jährige Trierer es verpasste, seinen König Richtung Damenflügel und aus dem Schussfeld zu ziehen. Danach landete er in einem miserablen Endspiel.

Das deutsche Duell zwischen Arkadij Naiditsch und Daniel Fridman endete remis. Nach dem jeweiligen Doppelschritt des e-Bauern wählte Naiditsch eine in Mode gekommene Variante, die die Theoriepfade vermeidet. Bis zum 15. Zug folgte man einer bekannten Partie, bis die deutsche Nr. 1 einen seiner Läufer auf ein passives Feld stellte. »Das war ein Fehler von mir, nach dem ich keinen Vorteil habe«, zeigte sich Naiditsch unzufrieden von seiner Spielweise. Nachdem die Kontrahenten viele Figuren tauschten und ein ausgeglichenes Endspiel erreichten, schien das Ende des Kampfes nah.

2.Tag:

Arkadij Naiditsch ringt Michael Adams nieder.

Am 2. Tag der GRENKE Chess Classic endeten zwei Partien friedlich und es gab einen Sieger. Viswanathan Anand bremste

einen bestens präparierten Fabiano Caruana aus, Daniel Fridman und Georg Meier tricksten sich gegenseitig aus und Arkadij Naiditsch kämpfte Michael Adams nieder.

Viswanathan Anand und Fabiano Caruana duellierten sich in einer altbekannten Variante der Spanischen Partie. Der Italiener überraschte seinen Gegner mit einem starken Bauernvorstoß im 20. Zug, dem er einige Züge später ein Bauernopfer folgen ließ, um sein Läuferpaar zur Geltung zu bringen. Nach 40 Zügen einigte man sich auf Remis.

Daniel Fridman und Georg Meier tricksten sich in der Eröffnung gegenseitig aus. Fridman wählte eine bestimmte Zugfolge, um eine bessere Version einer Variante der Nimzo-Indischen Verteidigung, zu erhalten. Meier ließ sich darauf ein, wählte aber seinerseits mit dem Läuferausfall nach b4 im 5. Zug eine Fortsetzung, die Fridman nicht erwartet hatte. Danach spielte der gebürtige Lette betont sicher. Es entstand ein ausgeglichenes Schwerfigurenendspiel, das im 26. Zug durch Zugwiederholung remis endete.



Die spannendste und deutlich längste Partie des Tages lieferten sich Arkadij Naiditsch und Michael Adams. Hier stand ebenfalls eine Variante der Nimzo-Indischen Verteidigung auf dem Brett, die zu einer klassischen Isolani-Struktur führte. Weiß bela-

gerte den Bauern d5 und schlug im 27. Zug zu, obwohl seine Dame angegriffen war. Schnell wurde deutlich, dass Adams das Opfer nicht annehmen darf, weil er Haus und Hof verlieren würde. Stattdessen nutzte er die Situation, um mit seiner Monarchin die weißen Bauern am Damenflügel abzuräumen. Naiditsch hatte allerdings genügend Gegenspiel gegen den schwarzen König, um das Bauernminus zu kompensieren. Es bahnte sich die Zugwiederholung an, da beide Seiten keinen Vorteil erzielen konnten, doch der 27-jährige Deutsche wollte sich mit der Punkteteilung nicht zufrieden geben. Er kämpfte weiter und verleitete seinen Gegner im 56. Zug zu einem fragwürdigen Qualitätsoffer. Der Engländer gab den Turm für den Springer, pochte aber auf zwei entfernte Freibauern am Damenflügel. Die Lage spitzte sich zu, da beiden Spielern die Zeit davon lief. Beide lebten am Ende nur noch von ihrer Zeitgutschrift. Naiditsch hatte seinen Freibauern bis nach e7 laufen lassen und forcierte im richtigen Moment den Dammentausch, wonach »Mickey« keine Verteidigung gegen das Eindringen des Turms nebst Bauernumwandlung zur Verfügung stand. Nach 6:50 Stunden gab er die aufreibende Partie auf.

3. Tag:

»Fabiano Caruana übernimmt Führung – Arkadij Naiditsch verpasst Chance zum Sieg.«



Am 3. Tag hielt das Duell um die Spitze zwischen Fabiano Caruana und Arkadij Naiditsch, was es versprach. In einer spannenden und taktisch geprägten Partie setzte sich der Italiener durch und übernahm die Führung. Die zwei restlichen Partien endeten nach

ausgeglichenerem Verlauf Remis. Arkadij Naiditsch wählte gegen den Doppelschritt des e-Bauern die Najdorf-Variante der Sizilianischen Verteidigung und zeigte damit auch gegen Fabiano Caruana von Beginn an volle Kampfbereitschaft. Die deutsche Nr. 1 lotste seinen Kontrahenten auf wenig betretenen Pfaden und der Italiener zeigte ungeahnte Schwächen, wie er im Anschluss zugab: Der Kampf nahm im Mittelspiel an Brisanz zu. Weiß opferte im 22. Zug die Qualität und übernahm dafür die Kontrolle über die weißen Felder im Zentrum. Naiditsch dagegen versuchte sein Läuferpaar zur Geltung zu bringen. Die Stellung